

24. Bundestagung des DBH-Fachverbandes für Soziale Arbeit,
Strafrecht und Kriminalpolitik

Menschenwürde und Menschenrechte in der Straffälligenhilfe

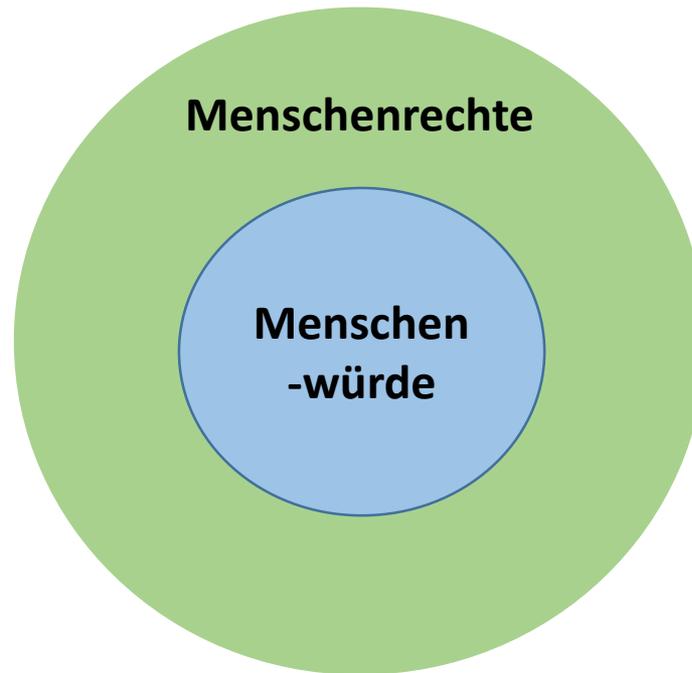
15. September 2022

Christian Ghanem & Julia Emprechtinger

Menschenwürde – Menschenrechte



- Menschenwürde entfaltet sich in Menschenrechten (MR)
- MR schützen konkrete Rechte (Freiheit, Wohnen, Arbeit etc.) und ermöglichen das Handeln



- Angeboren und unantastbar
- unverfügbarer Eigenwert
- Fähigkeit zur Selbstbestimmung
- Ist erfahrungsbezogen und muss sich (immer wieder) realisieren

Entwicklung der Menschenrechte

1. *Generation*: **fundamentale bürgerliche und politische Rechte**
(Schutz vor willkürlichen Eingriffen des Staates auf die einzelnen Bürger:innen)

2. *Generation*: **wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte**
(soziale Sicherheit, Gesundheitsversorgung, Lebensbedingungen, Bildung)

3. *Generation*: kollektive Rechte auf **Entwicklung, gerechten Zugang zu wirtschaftlichen Erträgen**, auf ein Leben in einer sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Gesellschaft;
Recht auf Selbstbestimmung (Gemeinwesenentwicklung (auch) im Lichte globalisierter Ökologiekrisen)



Soziale Arbeit und Menschenrechte

“Social work is a practice-based profession and an academic discipline that promotes social change and development, social cohesion, and the empowerment and liberation of people. **Principles of social justice, human rights, collective responsibility and respect for diversities are central to social work.** Underpinned by theories of social work, social sciences, humanities and indigenous knowledges, social work engages people and structures to address life challenges and enhance wellbeing. The above definition may be amplified at national and/or regional levels.” (Definition IFSW)

Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession



Kritik an der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession (u.a. Scherr 2020)

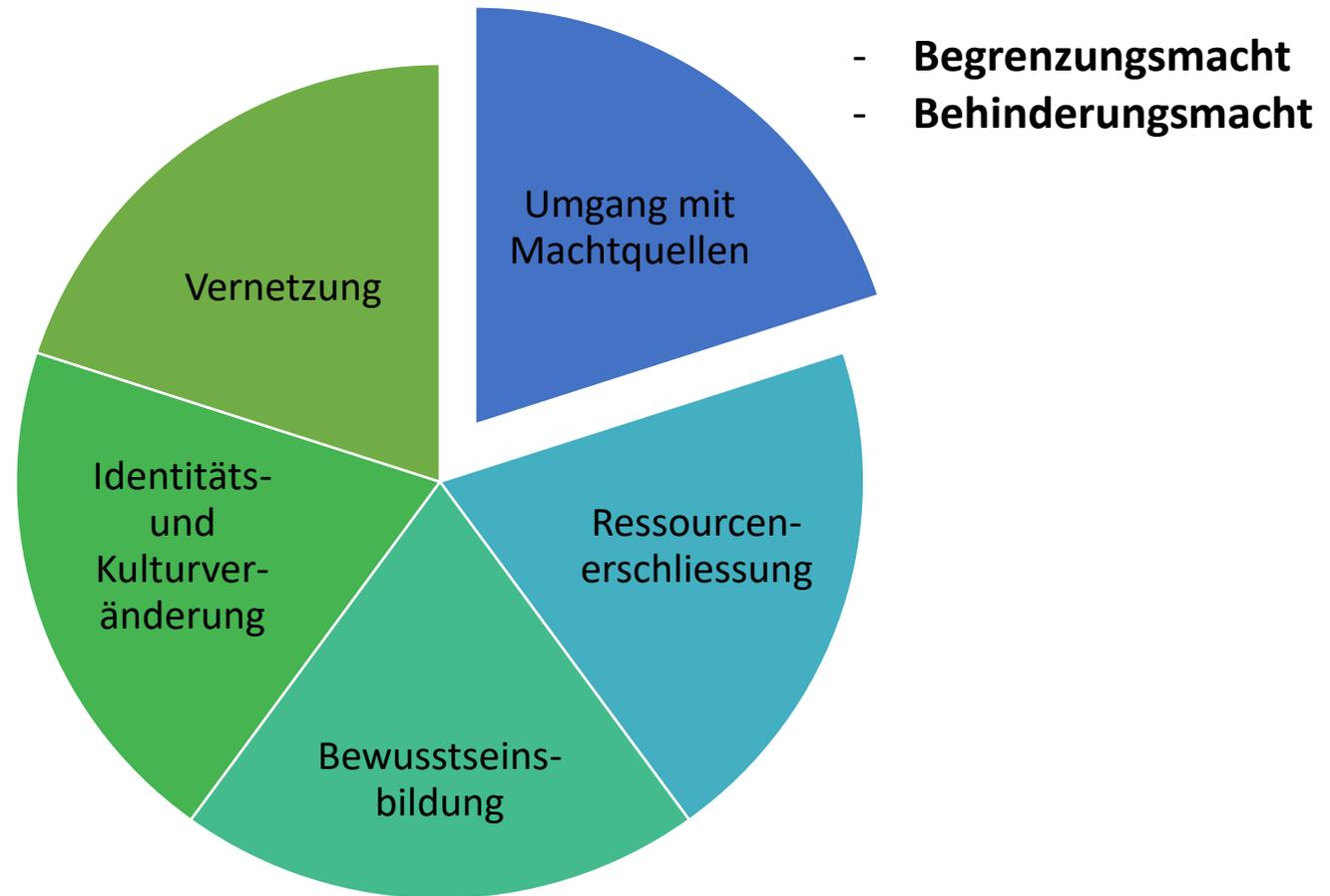
Kritik: Auch andere Berufsgruppen verschreiben sich den Menschenrechten

- > Soziale Arbeit setzt sich nicht nur für die Einhaltung, sondern für die aktive Förderung von Selbstbestimmung ein
- > holistischer Blick im Gegensatz zu spezialisierten Teilzuständigkeiten

Kritik: normativer Bezug auf Menschenrechte führt zu falschen Erwartungen an die Soziale Arbeit und in Folge zu Überforderung und Resignation

- > Menschenrechte als eine Bezugsgröße verstehen im Modell des Tripelmandats – Ausbalancieren als Ziel

Soziale Arbeit als professionelle menschenrechtsbasierte Praxis



Operationalisierung der Menschenrechte durch die Soziale Arbeit (Ife 2012)

induktiv

Themen, Bedürfnisse,
Probleme d. Menschen



Welche Menschenrechte
liegen dahinter?



deduktiv

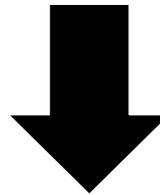
Menschenrechte



Was bedeuten diese
jeweils für die Praxis
und wie können sie
umgesetzt werden?

Menschenrechtsbasierte Soziale Arbeit in der Straffälligenhilfe

**Menschenwürde als zentraler
Resozialisierungsfaktor in der Straffälligenhilfe**
(bereits Schultz 1955 in: Mühlemann 2020)



Ziel: Förderung der Fähigkeit zur Selbstbestimmung!?

Herausforderungen I

Justizvollzug und Menschenwürde/Menschenrechte stehen in einem gewissen Spannungsverhältnis

Soziale Arbeit arbeitet mit *eingeschränkten* Menschenrechten und damit verbundenen ethischen Herausforderungen

Empowerment fördern in einem *entmächtigenden* System -> z.T. auch für die Soziale Arbeit selbst durch die Verpflichtung der Gesellschaft gegenüber

Herausforderungen II

**Je nach Position im System des Justizvollzugs
unterschiedliche Möglichkeiten der Einflussnahme**

Erfolg wird an niedriger Rückfälligkeit gemessen – ein Erfolgsfaktor ist die soziale Reintegration

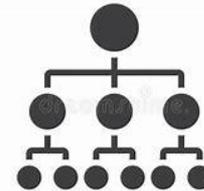
**-> die Soziale Arbeit ist auf die gesellschaftliche
Aufnahmebereitschaft angewiesen**

Mögliche Handlungsebenen

➤ **Beziehungsebene (Mikro)**



➤ **Institutionelle Ebene (Meso)**



➤ **Gesellschaftliche Ebene (Makro)**



Möglichkeiten und Grenzen einer menschenrechtsbasierten Perspektive in der Praxis



- Konkrete **Situation**, die problematisch war in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte?
 - Bestimmender institutioneller und rechtlicher **Kontext**?
 - **Handlungsmöglichkeiten** auf den verschiedenen Ebenen?
-

Dokumente der Vereinten Nationen

Mindestgrundsätze für die Behandlung der Gefangenen.....	29
40/33 — Rahmenbestimmungen der Vereinten Nationen für die Jugendgerichtsbarkeit („Beijing-Regeln“)	53
Konvention über die Rechte des Kindes.....	89

45/II2 — Leitlinie Jugendkriminalität

Dokumente des Europarates

Empfehlung Rec(87)3 — Europäische Strafvollzugsgrundsätze	363
Recommendation Rec(87)20 of the Committee of Ministers to Member States on Social Reactions to Juvenile Delinquency.....	390
Empfehlung Rec(88)6 über die gesellschaftlichen Reaktionen auf Kriminalität unter Jugendlichen aus Gastarbeitnehmerfamilien.....	396
Empfehlung Rec(92)16 — Europäische Grundsätze betreffend „Community Sanctions and Measures“	401
Europäisches Übereinkommen über die Ausübung von Kinderrechten	424
Recommendation 1286 (1996)*— European Strategy for Children	436
Empfehlung Rec(99)19 des Ministerkomitees an die Mitgliedstaaten bezüglich Mediation in Strafsachen (Täter-Opfer-Ausgleich).....	441
Empfehlung Rec(2000)22 des Ministerkomitees an die Mitgliedstaaten zur Verbesserung der Durchführung der Europäischen Grundsätze betreffend in der Gemeinschaft angewandte Sanktionen und Maßnahmen	447
Empfehlung Rec(2003)20 des Ministerkomitees an die Mitgliedstaaten zu neuen Wegen im Umgang mit Jugenddelinquenz und der Rolle der Jugendgerichtsbarkeit.....	455
Recommendation Rec(2006)2 European Prison Rules	462
Empfehlung Rec(2006)13 — Die Anwendung von Untersuchungshaft, die Bedingungen, unter denen sie vollzogen wird, und Schutzmaßnahmen gegen Missbrauch.....	

Empfehlung Rec(2008)11 — Europäische Grundsätze für die von Sanktionen und Maßnahmen betroffenen jugendlichen Straftäter und Straftäterinnen	
Leitlinien des Ministerkomitees des Europarates für eine kindgerechte Justiz.....	
Recommendation CM/Rec(2017)3 on the European Rules on Community Sanctions and Measures.....	
Recommendation CM/Rec(2018)8 of the Committee of Ministers to Member States concerning Restorative Justice in Criminal Matters.....	

Dokumente der Europäischen Union

Charta der Grundrechte der Europäischen Union	819
Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses zum Thema „Verhütung von Jugendkriminalität, Wege zu ihrer Bekämpfung und Bedeutung der Jugendgerichtsbarkeit in der Europäischen Union“	835
Richtlinie (EU) 2016/800 des Europäischen Parlaments und des Rates	857
Quellenverzeichnis	875



Desistance From Crime



<https://www.iriss.org.uk/resources/videos/der-weg-aus-straftaten-deutsche-untertitel> (08.09.22)

Für einen deutschsprachigen Überblick siehe:

Ghanem, C. & Graebisch, C. (2020). ‚Desistance from Crime‘ – Theoretische Perspektiven auf den Ausstieg aus Straffälligkeit. In D. Deimel & T. Köhler (Hrsg.). Delinquenz und Soziale Arbeit: Prävention – Beratung – Resozialisierung. Lehrbuch für Studium und Praxis (S. 61-76). Lengerich: Pabst.

Hofinger, V. (2012). Desistance from Crime–eine Literaturstudie. Retrieved from http://www.irks.at/assets/irks/Publikationen/Forschungsbericht/Desistance_Literaturbericht.pdf (21.06.2019).

Für einen engl.sprachigen und sehr umfassenden Überblick:

Rocque, M. (2017). Desistance from Crime: New Advances in Theory and Research. Palgrave's Frontiers in Criminology Theory. New York: Palgrave Macmillan US.

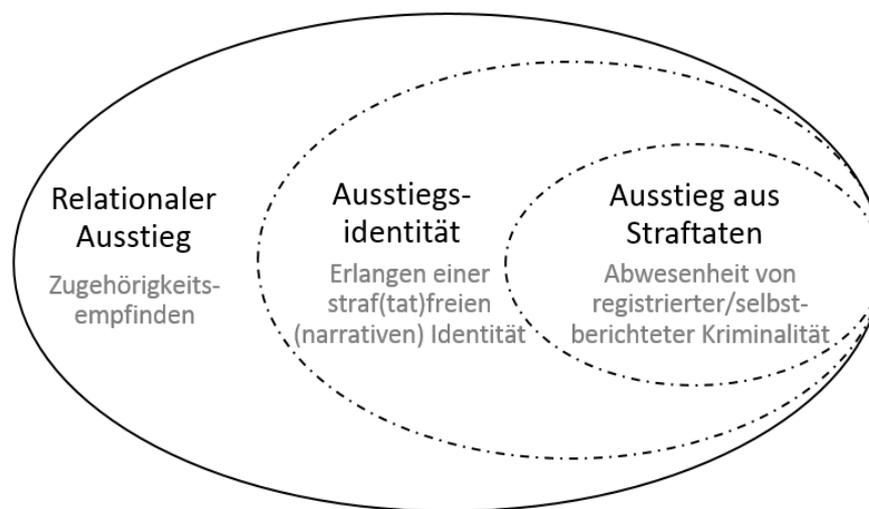
Menschenrechte und Desistance

Desistance- und Menschenrechtsperspektive überschneiden sich in zentralen Punkten

- ***Individualität und Unvorhersehbarkeit von Lebensverläufen***
- ***Selbstbestimmung***
- ***Bedeutung zwischenmenschlicher Beziehungen***
- ***Respekt und Würde***

Desistance

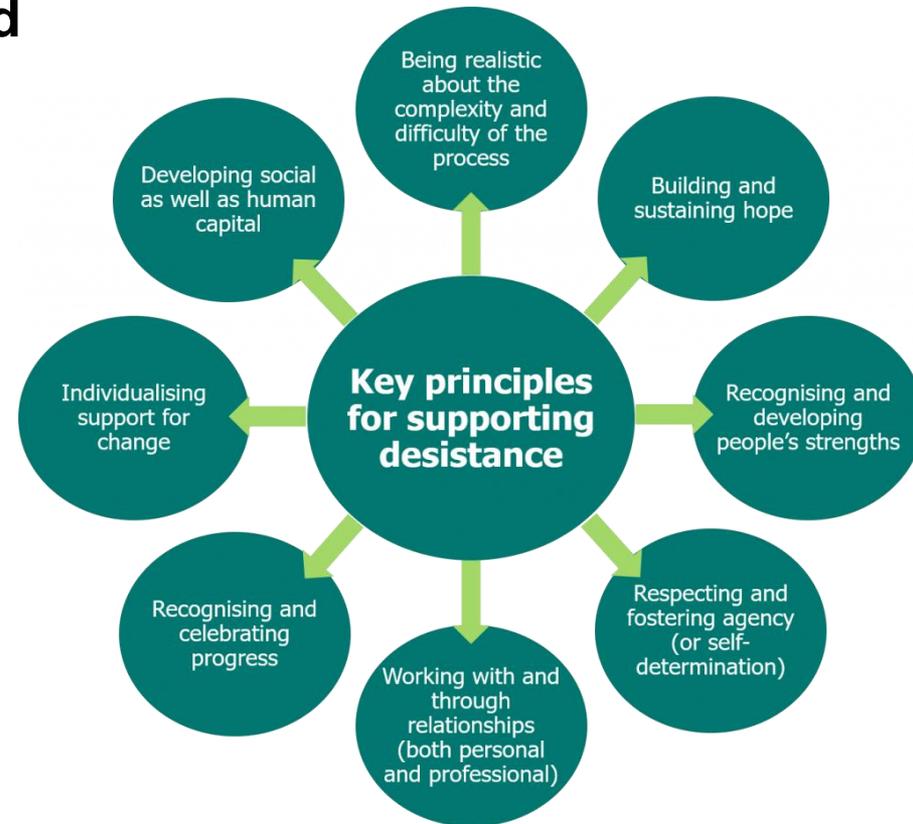
Desistance als Wechselspiel zwischen Verhalten, Identität und Zugehörigkeit



- Desistance beginnt durch **unterschiedliche Auslöser**, gestaltet sich **höchst individuell**, geht meist mit **Rückschlägen** einher („zigzag journey“, Phillips, 2017, S.98) und lässt sich **nicht zuverlässig vorhersagen**.

Desistance in der Praxis

1. Mobilisierung persönlicher und sozialer **Ressourcen**
2. Anerkennung der **Komplexität und der Schwierigkeiten** eines Ausstiegsprozesses
3. **Hoffnung** entwickeln und aufrechterhalten
4. **Stärken** erkennen und entwickeln
5. **Agency** anerkennen
6. **Beziehungsarbeit**
7. **Fortschritte würdigen**
8. **Individualisierte Hilfe**





The Good Lives Model of
Offender Rehabilitation:
A Strengths-Based
Approach
for Lives in Transition

- Das Good-Lives-Model kann als **Realisierung einer zentralen Forderung von Desistance-Vertreter:innen** gesehen werden

*„Studying and supporting desistance eventually forces us to address the complex question **not of what people desist from, but what they desist into.**”*

McNeill, 2016, S.153

„Glückliche Straftäter“?

“[...] everyone is entitled to wellbeing, and expected to respect others' rights to wellbeing.”

Prescott & Willis, 2022, S. 2

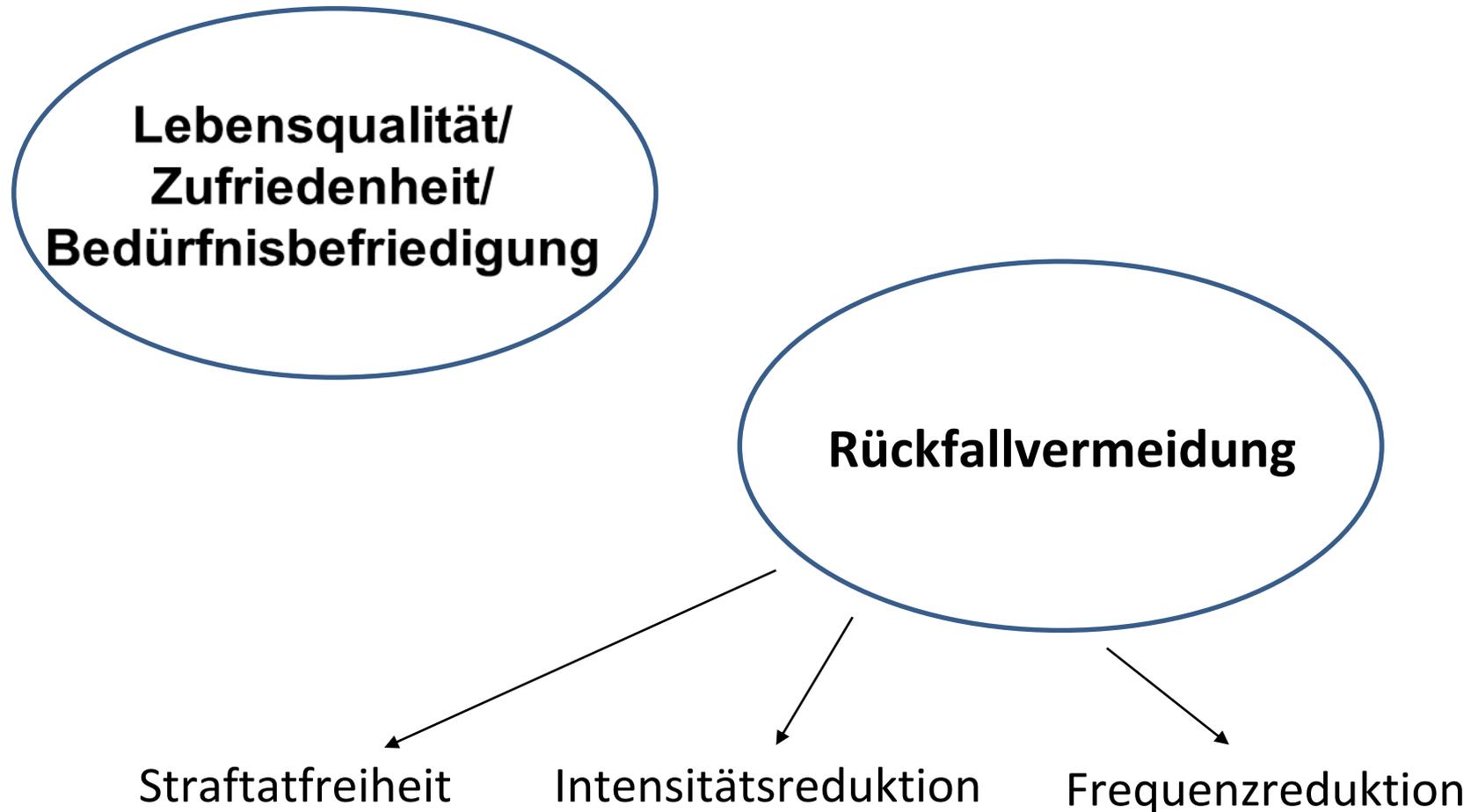
- Spannungsfeld von **Hilfe und Kontrolle** (1) ein gängiges *Implementierungsproblem* und (2) *konstitutiver Bestandteil* der **Straffälligenhilfe** Mackey et al., 2022
- Ein bewusster Umgang mit **„dualer Loyalität“** MacDonald et al. 2015 ist ein wesentlicher Aspekt menschenrechtsorientierter Praxis
- „*Hybride Doppelrolle*“ Zobrist, 2021, S. 93 und **Ausbalancieren** als zentraler Wirkfaktor

MacDonald, R., Rosner, Z., & Venters, H. (2015). Operationalizing a Human Rights Agenda in Correctional Health. *SGIM Forum* 38(1), 1-3.

Prescott, D. S., & Willis, G. M. (2022). Using the good lives model (GLM) in clinical practice: Lessons learned from international implementation projects. *Aggression and Violent Behavior*, 63(5), 101717. <https://doi.org/10.1016/j.avb.2021.101717>

Zobrist, P. (2021). Bewährungshilfe zwischen "Hilfe und Kontrolle" - Motivation im Zwangskontext. In H. Cornel & G. Kawamura-Reindl (Eds.), *Bewährungshilfe: Theorie und Praxis eines Handlungsfeldes Sozialer Arbeit* (pp. 92–104). Beltz Juventa.

Good-Lives-Model – „Duale Zielsetzung“



Good-Lives-Model

- **Jeder Mensch strebt nach einem ‚Guten Leben‘ und Wohlbefinden**
- **Förderung der Würde von Menschen und Menschenrechten**
- Jeder Mensch strebt nach **Verbundenheit, Kompetenz und Autonomie** Deci & Ryan, 2000, S. 68
- Nicht-Befriedigung dieser Grundbedürfnisse hat negativen Einfluss auf die **Motivation, die Leistung, Wohlbefinden und Straffälligkeit**

Deci, E. L., & Ryan, R. M. (2000). The "What" and "Why" of Goal Pursuits: Human Needs and the Self-Determination of Behavior. *Psychological Inquiry*, 11(4), 227–268.

Willis, G. M., Yates, P. M., Gannon, T. A., & Ward, T. (2013). How to integrate the good lives model into treatment programs for sexual offending: An introduction and overview. *Sexual Abuse: A Journal of Research and Treatment*, 25(2), 123–142.

Good-Lives-Model

Primäre Güter

- (gesundes) Leben
- Wissen
- Kompetenz in Freizeit
- Kompetenz in Arbeit
- Selbstbestimmtheit
- Innerer Friede
- Verbundenheit
- Gemeinschaft
- Spiritualität
- Freude / Genuss
- Kreativität

Sekundäre (instrumentelle) Güter

Güter durch die die individuell angestrebten primären Güter erreicht werden können (z.B. Arbeitsstelle, um eine erlebte Kompetenz in Arbeit zu verwirklichen; vgl. protektive Faktoren)

Good-Lives-Model

Primäre Güter

- (gesundes) Leben
- Wissen
- Kompetenz in Freizeit
- Kompetenz in Arbeit
- Selbstbestimmtheit
- Innerer Friede
- Verbundenheit
- Gemeinschaft
- Spiritualität
- Freude / Genuss
- Kreativität

Entstehung von Straffälligkeit

1. **Mangel** an internen und/oder externen Ressourcen zur Bedürfnisbefriedigung
2. **Unangemessene** sekundäre Güter
3. **Fokussierung** bestimmter primärer Güter bzw. Vernachlässigung anderer
4. **Sich widersprechende** primäre oder sekundäre Güter (z.B. Verbundenheit vs. Selbstbestimmung)

Good-Lives-Model

Güter	Gewichtung (Präferenzen/ wichtigste Güter)	Kompetenzen				Mittel ▪ angemessen - unangemessen	Straftatrelevanz ▪ direkt - indirekt ▪ protektiv - keine Relevanz
		Innere Ressourcen (Stärken)	Innere Hindernisse (Defizite)	Externe Ressourcen	Externe Hindernisse		
Verbundenheit							
Gemeinschaft							
Kompetenzerleben in Arbeit							
Freude/ Genuss							
Innerer Friede							
Kompetenzerleben in Freizeit							
Kreativität							
Wissen							
Spiritualität							
Leben/ Gesundheit							
Selbstbestimmtheit							

- Viele andere bestehende GLM-spezifische **Erhebungsinstrumente/Interviewformen** siehe u.a. Willis et al., 2013

Tabelle übersetzt aus: Purvis, M., Ward, T., & Willis, G. M. (2011). The Good Lives Model in Practice: Offence Pathways and Case Management. *European Journal of Probation*, 3(2), 4–28.

Willis, G. M., Yates, P. M., Gannon, T. A., & Ward, T. (2013). How to integrate the good lives model into treatment programs for sexual offending: An introduction and overview. *Sexual Abuse : A Journal of Research and Treatment*, 25(2), 123–142.



1. Identifikation von **psychologischen, sozialen und materiellen Ressourcen und Risikofaktoren**, welche in Zusammenhang mit straffälligen Verhalten standen
2. Identifikation der **positiven Funktion des straffälligen Verhaltens** bzgl. der Erreichung primärer Güter (bisheriger tlw. impliziter *Good-Lives-Plan*)

Ward, T. (2010). The Good Lives Model of offender rehabilitation: Basic assumptions, aetiological commitments, and practice implications. In F. McNeill, P. Raynor & C. Trotter (Eds.), *Offender Supervision: New Directions in Theory, Research and Practice* (pp. 41-64). Oxon, UK: Willan Publishing.

Willis, G. M., Yates, P. M., Gannon, T. A., & Ward, T. (2013). How to integrate the good lives model into treatment programs for sexual offending: An introduction and overview. *Sexual Abuse : A Journal of Research and Treatment*, 25(2), 123–142.

Good-Lives-Model

1. **Identifikation eines „Guten Leben“ der Person** (Welche primären Güter haben hohen subjektiven Wert - strukturierte Interviews und/oder Fragebögen vorhanden)
2. **„Übersetzung“ des eigenen „Guten Lebens“ in konkrete sekundäre Güter** (z.B. Ausbildung) unter Einbezug vorhandener psychologischer, sozialer und materieller Ressourcen
3. **Entwicklung eines „Good-Lives-Plan“** (praktische Umsetzung wie dieses „Gute Leben“ erreicht werden kann) orientiert an den jeweiligen Werten, Identitäten, Zielen und Möglichkeiten

„Giveaway“

- **A**ufmerksamkeit

Bewusstwerden der versehrten Identität und Würde

- **A**chtsamkeit

Entwicklungsoffenheit und Entstigmatisierung

- **A**ssistierend

Selbstbestimmte Lösungen

- **A**dvokatorisch

Pateilichkeit

„Obliquität“

The point of probation: On effectiveness, human rights and the virtues of obliquity

Rob Canton
De Montfort University, UK

Criminology & Criminal Justice
13(5) 577–593
© The Author(s) 2012
Reprints and permissions:
sagepub.co.uk/journalsPermissions.nav
DOI: 10.1177/1748895812462596
crj.sagepub.com


- **Obliquität = Priorisierung von Ethik** für die Praxis vgl. auch Lob-Hüdepohl, 2013
- Möglichkeiten eigene Praxis ethisch zu begründen werden zunehmend eingeschränkt durch **Punitivität, Effektivitätsbestreben und Sicherheitsorientierung**
- Ein Fokus auf ethisch begründetes Handeln könne o.g. Ziele (Rückfallvermeidung) **sogar effektiver** (indirekt) erreichen vgl. bspw. Effektivität von wertschätzenden Beziehungen z.B. Chamberlain et al., 2018

→ Bedarf an Konkretisierungen – was bedeutet „ethisch begründet“

-
- Canton, R. (2013): The point of probation: On effectiveness, human rights and the virtues of obliquity. In: *Criminology & Criminal Justice* 13, S. 577–593.
- Chamberlain, A. W./Gricius, M./Wallace, D. M./Borjas, D./Ware, V. M. (2018): Parolee–Parole Officer Rapport: Does It Impact Recidivism? In: *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 62, S. 3581–3602.
- Lob-Hüdepohl, A. (2013): „People first“: Die ‚Mandatsfrage‘ sozialer Professionen aus moralphilosophischer Sicht. In: *EthikJournal* 1, S. 1–22.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt:

christian.ghanem@th-nuernberg.de, julia.emprechtinger@hevs.ch